

EXPLODIERER

Z W I S C H E N D E N W E L T E N

Hintergrund zur Produktion

Eine Produktion von
Theater Maralam
Zürich

in Kooperation mit dem
Schweizerisch-Arabischen Kulturzentrum
Zürich

«Geschichten heilen: die Guten wie die Bösen.
Sie erklären für einen Moment die Welt»

Kontakt

Theater Maralam
Thomas Imboden
Werdinsel 4
8049 Zürich

+41 44 341 71 65
maralam@bluewin.ch
www.maralam.net

Anstoss

*«In jenem Land wo die Tauben nicht mehr fliegen
Frag ich mich, was ist geschehen
Dein Verstand beginnt mit dir zu spielen
Und du wagst nicht es zu verstehen»
Ausschnitt aus dem Rap «Mein Kopf ist so schwer» von Assef Mesmeh*

Seit längerer Zeit arbeitet Maralam mit dem Performer / Rapper Dashmir Ristemi, dem Produzenten Matthias Hillebrand-Gonzalez, dem iranischen Multiinstrumentalisten Reza Sharifinejad und mit Dr. Ali al-Shalah, dem irakischen Exildichter, in verschiedenen Produktionen und Programmen zusammen.

In den Arbeitspausen kamen zuerst unterschwellig, dann immer offener der islamische Hintergrund und das aktuelle Thema der Selbstmordattentäter der zweiten und dritten Generation zur Sprache. Anschläge in den Metropolen Europas hatten den Fokus scharf auf junge BürgerInnen mit Migrations-Hintergrund gerichtet. Zum Ausdruck brachten die Beteiligten dabei ihre eigene Erfahrung, im Alltag oft als «muslimische Ruhestörer und potentielle Attentäter» wahrgenommen zu werden, ihre Frustration, zum Teil ihre Wut, ihre Verletzlichkeit, aber auch ihr Witz und Humor und eine gewisse Souveränität, mit denen sie diese Erlebnisse zu meistern versuchen.

Auf diesem Hintergrund stellten sie sich die Frage: Was wäre, wenn wir in unserem Gastland zusehends in diese Rolle gedrängt werden? Und was wäre, wenn wir tatsächlich zu Attentätern würden?

Der Schrecken über Gewaltakte und das Unverständnis, dass Menschen, die hier im Westen aufgewachsen und ausgebildet worden sind, sich aus ideologischen oder politischen Gründen gegen diese Gesellschaft wenden, befeuern unterschiedlichste Ängste und Reaktionen in der Gesellschaft – in den Köpfen der Menschen, in Handlungen, in den Medien, in der Politik.

Es geht den Performern, den Autoren und auch Maralam in keiner Weise darum, eine politische oder psychologische Analyse über die Ursachen des Terrorismus zu präsentieren, oder die schrecklichen Gewaltakte zu legitimieren, sondern im Gegenteil um Fragen nach den Umständen und den verschiedenen Kräften, die den Attentätern einen Nährboden bieten.

Die gleichen sogenannten «Heldentaten» der «Märtyrer» befeuern viele junge Menschen aus dem islamischen Raum, ihre Wut, ihre Hoffnungs- und Perspektivenlosigkeit in Aggression und Gewalt auszudrücken. Sie fühlen sich provoziert durch die Spannungsfelder der oft als «Dampfwalze» empfundene Moderne der westlichen Welt, der lokalen Traditionen, der politisch-religiös motivierten Ideologien, der Heldenmythen, und sie werden zusätzlich von Exponenten solcher Ideologien angespornt. Und eine pauschale Verurteilung einer bestimmten Gruppe im westlichen Kulturraum kann diese isolieren und einzelne ihrer Mitglieder wiederum zur Radikalisierung motivieren.

«Explodierer – Zwischen den Welten» ist in den Spannungsfeldern zwischen offener Gesellschaft im Westen, der Suche und dem Ringen um Identität in hybriden kulturellen Umfeldern und dem Einfluss politisch-religiöser Ideologien und Heldenmythen angelegt.

Selbstmordattentate sind die Spitze des Eisberges. In dessen unsichtbarem Teil gären viele offene Fragen und Konflikt des transkulturellen Zusammenlebens. Die Fantasien der Autoren sind also einerseits ein «Spiel mit dem Feuer», andererseits weisen sie ebenso auf konkrete Alltagserfahrungen junger Migranten einerseits und den unterschweligen Spannungen der lokalen Gesellschaft hin, mit denen sie sich, aber auch die Gesellschaft auseinandersetzen müssen.

Hintergrund

In der Schweiz leben rund 310'000 Muslime, in Österreich rund 340'000, in Deutschland rund 3,5 Millionen. Rund ein Fünftel der Weltbevölkerung bekennt sich zum Islam. In den Jahren seit «9-11» wurde die Islam-Thematik fast explosionsartig in den Medien abgehandelt. Diese mediale Aufgeregtheit vermittelt vielen EuropäerInnen den Eindruck, schon bald von einer islamischen Welle und vom islamistischen Terror überrollt zu werden. Für viele in Europa lebende Muslime hingegen ist durch dieses Zerrbild ein Legitimationsdruck entstanden, der viele von ihnen in die Abkapselung, in die innere Emigration oder in fundamentalistische Gruppierungen treibt.

Maralam hat mehr als zehn Jahre im Nahen Osten an der Schnittstelle von religiösen, politischen und kulturellen Bruchlinien gearbeitet. Es entstanden Produktionen wie *Women of Sand and Myrrh* von Hanan al Shaykh (Tournée in Palästina, Israel, Ägypten, Norwegen, Belgien), *The Beauty and the Beast* in Jerusalem und die arabische Erstaufführung von *Hase Hase* in Ramallah. Unterschwellig waren in den palästinensischen Gebieten die Themen um Religion und Ideologie, um Macht und Unterdrückung, um Kampf und Identität tagtäglich zu spüren.

Zurück in der Schweiz wirken diese Themen nach. So entstanden u.a. Produktionen wie *„Sheherazade.Now“*, *„Nicht Himmel Nicht Hölle“* mit Uraufführungstexten zum Islam (Raja Alim, Riad; Niloofar Beyzaie, Frankfurt / Teheran; Hassan Hamid, Damaskus; Johanna Lier, Zürich; Shookran, Südiran).

In den Produktionen von Maralam arbeiten immer KünstlerInnen mit, welche ihre persönlichen Erfahrungen aus ihrem kulturellen Hintergrund mitbringen. Wenn es um die Gestaltung und Entwicklung von ästhetischen Inhalten geht (Erfahrungen und Blickwinkel der «overlapping territories», Edward Said), ist es entscheidend, «welches Lied aus welcher Ecke komponiert und gesungen wird». Auch in der hier vorgestellten Produktion spielen die drei Performer eine zentrale Rolle, weil sie verschiedene Erfahrungsgeschichten und Blickwinkel mitbringen.

In einer multipolaren Welt geht es um verflochtene Geschichten (overlapping territories) von Erfahrungen aus verschiedenen Blickpunkten und Hintergründen. Je nachdem, wer die Stimme erhebt, werden historische und kulturelle Erfahrungen sehr verschiedenartig wahrgenommen, interpretiert und ästhetisch umgesetzt.

Die Texte zu «Explodierer – Zwischen den Welten» sind hochaktuell. Das Thema ist in den Medien täglich präsent. Umso wichtiger scheint es uns, differenzierte Texte vorzustellen und in anspruchsvollen Arbeitsformen mit ihnen umzugehen, durch die Bühnenfiguren spürbar zu machen, welche ideologischen und emotionalen Kräfte auf junge Menschen einwirken. Und es sind Texte junger KünstlerInnen, die gleichzeitig in verschiedenen Traditionen hier in der Schweiz leben und in

kulturell hybriden Umgebungen arbeiten und produzieren, die also sowohl Täter- wie Opfer-Rollen repräsentieren und reflektieren können.

Selbstmordattentate und die ideologischen wie politischen Reaktionen, die sie provozieren, berühren uns alle, weltweit. Hätte vor 10 Jahren ein Koffer unbeaufsichtigt im Hauptbahnhof einer Stadt herum gestanden, wäre er niemandem aufgefallen und es wäre nichts passiert. Heute aber herrschen «amerikanische Verhältnisse»: der Platz wird weiträumig abgesperrt, der «gefährliche Koffer» wird von Sprengstoff-Experten unter Mithilfe von Robotern gesprengt.

Tiefgreifender aber wirkt sich das Unbehagen über Gewaltakte auf das Verständnis unserer Gesellschaft und ihrer Grundwerte aus: Unkontrollierbare Gewalt ruft nach Einschränkungen der Bewegungs-, Meinungs- und Religionsfreiheit. Unter dieser permanenten Angst sind wir bereit, unsere persönlichen, verfassungsmässig verankerten Freiheiten dem Überwachungsstaat zu opfern. Mit der Aufgabe unseres spontanen Ausdrucks wollen wir Sicherheit erkaufen – eine Sicherheit, die praktisch nie durchsetzbar ist, die durch neue strukturelle Zwänge die Gewaltspirale sogar eher anheizt.

Besetzung

Autoren	Dr. Ali al-Shalah (Texte, Lyrics) Assef Mesmeh (Lyrics) Dashmir Ristemi (Raptexte)
Spiel / Rap	Dashmir Ristemi
Spiel / Livemusik	Reza Sharifinejad (Daf, Robab, Santur, Setar, Tar, Tombak)
Voice-Beats / Produktion	Matthias Hillebrand-Gonzalez, phatm media
Raum	Stephan Schwendimann
Licht	Petra Waldinsperger, hellblau
Dramaturgie	Dr. Ali al-Shalah
Inszenierung	Peter Braschler
Video	Roni Ulmann
Fotos / Web	Christian Tobler
Koordination / Medien	Dr. Ali al-Shalah Thomas Imboden,
Produktion	Rudolf Albonico, Thomas Imboden, Eugen Fischer, Ahmed al Ismaili, Abbas Kader Maralam Theater, Zürich in Kooperation mit dem Schweizerisch-Arabischen Kulturzentrum Zürich In Zusammenarbeit mit Kulturmarkt Zürich

Anhang

Kurzbiographien

Texte, Lyrics

Dr. Ali al-Shalah

Geboren 1965 in Babylon, Irak. Studium der Literaturwissenschaften in Bagdad und Amman. Magister in moderner arabischer Literatur an der Al Yarmouk-Universität in Jordanien. Doktor in islamischer Wissenschaft an der Universität Bern.

Kulturredaktor bei verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften, u.a. *Asfare* und *al Finique*.

Seit 1997 Leiter des Schweizerisch-Arabischen Kulturzentrums in Zürich. Freier Schriftsteller und Journalist in Zürich, Veröffentlichung verschiedener Bücher über moderne arabische Literatur.

Dramaturgische Arbeiten für Theaterprojekte mit Maralam aus dem arabischen Kulturraum. Mitglied im Schweizerischen

Schriftstellerverband und Präsident des PEN Irak. Direktor des Festivals *al-Mutanabbi der Poesie* in Zürich.

Werke: *Wenn al-Marri blind wäre* 1986, *Unverbindliche Gesetzgebung* 1991, *Al-tawqi'at* 1994, *Das Buch von al-Shine* 1994, *Alebaat wel Adrihe* 1996, *Der babylonische Ali* 2000, *Babylonische Dämmerung* 2004



Assef Mesmeh, Lyrics

Vater aus Palästina, Mutter aus Algerien. Als 12-jähriger mit den Eltern in die Schweiz gekommen. Bereits während der Schulzeit als Sänger / Songwriter / Performer mehrsprachig aktiv: deutsch französisch, englisch, arabisch. Aufbau eine Projekt-Tonstudios mit Freunden.

Auftritte in verschiedenen Formationen als Sänger und Schauspieler seit 10 Jahren. Mitarbeit in Theaterproduktionen, u. a. für Migros Kulturprozent- und Maralam-Produktionen. Auftritte in Deutschland und in der Schweiz. Erfahrungen als Koautor. Bildet seit acht Jahren mit Dag ein kreatives Team, macht aber auch Soloprojekte als Sänger und Songwriter.



Spiel / Rap / Texte

Dashmir Ristemi («Dag»)

Vater aus Mazedonien, Mutter aus Pristina. Als kleines Kind mit den Eltern via Deutschland in die Schweiz gekommen. Beschäftigung mit Musik schon während der Lehre, speziell mit Rap. Aufbau eines Home-Tonstudios mit Freunden. Auftritt in verschiedenen Formationen als Rapper. Mitarbeit in Theaterproduktionen mit Mix-Musik und als Schauspieler. Mitwirkung in verschiedenen Videoclips. Unter dem Pseudonym «Voodaag» publizierte Dag im Januar 2008 sein neues Album «Sie haben Angst» (www.myspace/voodaag.com)



Spiel / Livemusik

Reza Sharifinejad

Musiker für persische Klassik, geboren in Abadan. Langjährige Ausbildung in Isfahan, Teheran und Europa. Mitwirkung in verschiedenen Ensembles im Iran. Mitwirkung im Ensemble *Shams* unter der Leitung des Grossmeisters M.R. Lotfi. Seit acht Jahren lebt Reza in der Schweiz. Leitung des eigenen Ensemble *Neyriz*, Konzerte in Deutschland, Holland und in der Schweiz.



Ab 1983 bis heute Unterricht in verschiedenen persischen Instrumenten: Santoor (Hackbrett) bei S. Naimmanesh an der Musikhochschule in Isfahan, Tombak (Handtrommel) bei M. Ghasemi, ab 1986 Setar (kleine Laute) bei A. Ashrafabadi in Teheran, später bei M. Motebassem in Holland, Selbststudium mit der Daf (Rahmentrommel). 1988-1993 Tar (grosse Laute) bei Wahdati in Brudsherd, bei M. Delnawazi an der Musikhochschule Isfahan und bei F. Azizi in Teheran. 1999-2006 Setar- und Tar-Unterricht beim Grossmeister M.R. Lotfi. Seit 2006 unterrichtet er Schüler für die Instrumente Tar, Setar, Santoor, Dayereh und Daf.

Musikproduktion

Matthias «phatM» Hillebrand-Gonzalez

Geboren 1971 in Zürich, aufgewachsen in Thalwil, Lugano, Frankfurt und Wollerau. Seit 1991 selbständiger Musikproduzent, visueller Gestalter, Kreativkopf und freischaffender Creative Director für nationale und internationale Projekte unter dem Label phatMedia Production: Musikproduktion, Theater, Filmmusikkomposition, Vocal Coaching, Songtexte, neue Medien. In seinen neuen Tonstudios coacht und produziert er talentierte Newcomer mit musikalischen Visionen.



Zu seinen aktuelleren Tätigkeiten zählen u.a. die Komposition und Produktion des Maralam-Stücks *Sheherazade Now* (2002), die Debut-Albumproduktion *Henchmann* mit Sylvia Massy Shivy (Tool, System Of A Down) und die Ko-Komposition ihres zweiten Albums (2004, 2007), diverse Hip Hop / Soul-Produktionen mit Musikern aus Afrika und Filmmusik-Kompositionen für *Tatort*, *Kriminalist* und *Polizeiruf 110* (2006) sowie die Produktion und Aufnahme der Debutalben *Lynx* und *Red Charly* (Zürcher Rockmusik 2006 und 2007). Zu seinen Auszeichnungen gehören der *Grand Prix du Jury* in Montreux (JCE, 1996), der *Kulturförderpreis des Kantons Schwyz* (2000), der *Outstanding Achievement in Songwriting Award* (Great American Song Contest 2001, 2003) und der Gewinn des *Keyboard Award* beim *Syndicate Music Producer Wettbewerb* in München 2004.

Marketing & Kommunikation

Thomas Imboden

Der 1956 geborene Bündner-Walliser studiert in Zürich Philosophie und Religionswissenschaft, beginnt aber schon als Werkstudent bei Unicef Schweiz interkulturelle Bildungs- und Kulturprojekte, aber auch Fundraising-Aktionen zu organisieren. Nach einem längeren Studienaufenthalt in Sri Lanka und auf den Malediven leitet er 1985 bis 1988 bei Unicef die Abteilungen "Erziehung zur Entwicklung" und Mittelbeschaffung. Mitinitiant und erster Sekretär des "Forum Schule für *eine* Welt", Vorläufer der heutigen Stiftung Bildung + Entwicklung. Redaktion und Herausgabe von Kinderbüchern und Unterrichtseinheiten zu interkulturellen Themen, u.a. auch zum Palästina-Konflikt.

Ab 1988 selbständiger Berater und Projektleiter für Umwelt- und Entwicklungsorganisationen sowie für öffentliche Institutionen. Interkulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen, Umwelt- und Kulturaustauschprojekte. 1991 Programmverantwortlicher für "Das Internationale Fest" der 700-Jahr-Feier. 1992-1996 Aufbau der Afro-Pfingsten Winterthur und des Global Action Plan Schweiz, Management des Rigolo Tanzenden Theaters für mehrere interkulturelle Produktionen.

1999 bis 2008 in Sri Lanka wohnhaft; Kulturaustausch-Projekte mit Schweizer Kunstschaffenden und internationale Ausstellungstournee in Südostasien.

Inszenierung

Peter Braschler

Geboren 1959 in Freienbach, Schweiz. Studium und Abschluss der Schauspielakademie in Zürich 1985. Mitbegründer des Theaters Maralam. Seit 1984 Mitarbeit als Schauspieler und Regisseur an mehr als zwanzig transkulturellen Produktionen in der Schweiz, im Nahen Osten und in Russland. Künstlerische Betreuung / Regie von Auftragsarbeiten von AutorInnen verschiedener Länder.

Am Forum für junge Bühnengehörige des Berliner Theatertreffens 1992 war Peter Braschler der von Pro Helvetia benannte Schweizer Vertreter. Danach Koeiter eines Theater- und Ausbildungsprogramms mit Palästina 1993-1999 (*Ashtar* Organisation in Jerusalem / Ramallah), in Kooperation mit der Pro Helvetia. 2002 wurde ihm die Leitung eines Projekts für die Expo 02 im Rahmen von *Einfall 02*, dem Programm der Zentralschweizer Kantone übertragen.

Leitung von Theaterworkshops für verschiedenste Institutionen in der Schweiz, im Nahen Osten, in Russland und in Südostasien. Übersetzungen von Theatertexten aus dem Englischen, Arabischen, Russischen und Tamilischen ins Deutsche.

Kooperationspartner Schweizerisch-Arabisches Kulturzentrum

Das Schweizerisch-Arabisches Kulturzentrum Zürich ist eine kulturelle und karitative Institution ohne Gewinnstreben, die sich um die Vertiefung des Dialoges zwischen den Kulturen bemüht.

Das Zentrum besteht seit 1998. Das Programm setzt sich aus Konzerten, Ausstellungen, Poesielesungen arabischer Dichter und weiteren Veranstaltungen zusammen. Zum Zentrum gehört das durchgehend geöffnete Kultur-Cafe *Abu Nawas*. Zudem wird ein jährliches Poesiefestival «al Mutanabbi» in Zürich organisiert, das zum Anziehungspunkt arabischer Autoren geworden ist. Weitere Informationen finden sich unter www.sakz.ch.

MARALAM

konzipiert und produziert seit 1985 transkulturelle Bühnenproduktionen. MARALAM ist eine politisch und religiös unabhängige Kulturorganisation, ist der unabhängigen Kulturproduktion über alle Grenzen hinweg verpflichtet und versteht sich als Plattform, die ungewöhnliche, grenzüberschreitende Vorhaben – im wörtlichen wie künstlerischen Sinne – mit KünstlerInnen aus verschiedenen Kulturen möglich macht.

Es entstehen Produktionen im In- und Ausland, mit in- und ausländischen Organisationen u. a. in Russland, Südostasien, dem Nahen Osten und der Schweiz. MARALAM organisiert Tourneen und Veranstaltungen eigener Produktionen im In- und Ausland.

MARALAM ist ein Verein mit Sitz in Zürich, der gemäss Vereinsstatuten «... hauptsächlich die ideelle und materielle Förderung des sich aus AusländerInnen und SchweizerInnen zusammengesetzten Theaters MARALAM bezweckt. Daneben fördert er generell den kulturellen Austausch im Inland- und Ausland zwischen AusländerInnen und SchweizerInnen mit den Mitteln der 'darbietenden Künste' im weitesten Sinne und ihren verwandten Gebieten, und trägt zur Informationsvermittlung in diesen Themenbereichen bei».

Ein Patronatskomitee unterstützt die Tätigkeiten von MARALAM. Ihm gehören an: Dr. Mathias Ezioba, Publizist, Entwicklungssoziologe; Cecile Bühlmann, alt Nationalrätin, Geschäftsführerin CFD; Angeline Fankhauser, alt Nationalrätin; Brigitta Gadiant, Nationalrätin; Verena Grendelmeier, alt Nationalrätin, Mediendozentin Schweizer Fernsehen; Franz Hohler, Schriftsteller und Kabarettist; Francois Loeb, alt Nationalrat; Prof. Dr. René Rhinow, alt Ständerat; Dr. David Streiff; Alphonse Tarcisius, Ph.D. Tamil Drama, London; Arthur Züger, alt Nationalrat.

MARALAM Produktionen (Auswahl)

Sri Salami von Ilakhuthan (Deutsch, Englisch, Tamilisch). Premiere 1989 in der Gessnerallee Zürich

Weltengänger, Auftragsarbeit zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft mit KünstlerInnen aus Australien, Süd- und Nordamerika, Südindien, Afrika, Japan, dem arabischen Raum und Europa. 1990-1991 in Graubünden

Leitung ITI-Ausbildungsprogramm Theater 1992-1995, Konzept und Koleitung eines dreijährigen Pionierprogramms auf den Philippinen für das Internationale Theaterinstitut ITI

Koproduktionsprogramm mit Ashtar Company (1), Jerusalem, Ramallah, Gaza 1993-1995. Regien und künstlerische Koleitung, Maralam / Pro Helvetia

Jameelah wal Wahsh (The Beauty and the Beast). Premiere 1993 in Ostjerusalem

Arnab, Arnab (arabische Adaption nach **Hase, Hase**). Premiere 1994 in Ostjerusalem und Ramallah

Midsummernight's Dream, arabische Neuübersetzung mit S. Hijazi, Premiere 1994 in Jerusalem und Ramallah

Moskau-Petuschki von Wenedikt Jerofejew/A. Obraszov, Russisch und Deutsch, Koproduktion. Premiere 1995 in Zürich und St. Petersburg. Tournée in Russland: St. Petersburg, Nowgorod, Jekaterinburg

Grenzliebe, Premiere 1995 im Theater an der Winkelwiese Zürich

Koproduktionsprogramm mit Ashtar Company (2), Jerusalem, Ramallah, Gaza 1996-1998. Regien und künstlerische Koleitung, Maralam / Pro Helvetia

Abu Shäker Nine Seven. Premiere 1996 in Ramallah. Tournée 1996-1997 ganze West Bank

Bruder Klaus und die Pandava-Prinzen, südindische und europäische Theaterformen. Premiere 1997 in Zürich

Abu Hanifa und Anan ben David, Dramatisierung einer Kurzgeschichte nach Dürrenmatt in Arabisch, Hebräisch, Deutsch und Englisch. Mit Al-Ras (Jerusalem) und Avishai Milstein (Tel Aviv) 1997-1998. Vorbereitung der Premiere in New York, im Theater LaMaMa 2000

Women of Sand and Myrrh von Hanan al-Shaykh, Koproduktion mit Ashtar Jerusalem. Premiere 1998 in Jerusalem, Tournée 1999 in Palästina, Israel, Tunesien, Ägypten, Jordanien, Norwegen, Belgien

Das zerrissene Herz. Multimediashow, 2000-2001projiziert am Rundgemälde im Panorama Einsiedeln

sheherazade.now, Medien- und Theaterarbeit 2001-2002. Doppeluraufführung in der Roten Fabrik in Zürich und im Al-Harawy Theater Kairo. Koproduktion mit Pro Helvetia Schweiz und Pro Helvetia Kairo.

Windows – Fenster mit Texten von Ghassan Zaqtan, Ramallah. Aufführungen 2002/2003 u. a. in Zürich, Bern, Kairo, Alexandria Biblioteca, Alexandria. Fernsehstrahlung im gesamten arabischen Raum

Nicht Himmel Nicht Hölle, Uraufführungstexte renommierter AutorInnen aus der arabischen Welt, aus dem Iran und aus dem Exil: Raja Alem (Jiddah), Niloofar Beyzaie (Teheran / Frankfurt), Hassan Hamid (Safed / Damaskus), Johanna Lier (Zürich), Shookaran (Südiran). Kooperation mit dem Schweizerisch-Arabischen Kulturzentrum, Zürich

Rookie, Jugendstück 2007, im Auftrag des Bundesamtes für Bildung und Technologie